

vorbereiten. »Ich bin kein Robin Hood, der übermäßig großzügig war. Als Dieb war ich egoistisch. Meine Arbeit hat meinen eigenen Bedürfnissen gedient. Aber dennoch ... das meiste habe ich verschenkt.«

»Aber warum?«, will Malik wissen und ich blicke zu Cruce hinüber. Neben Kynan ist er der Einzige, der meine ganze Geschichte kennt.

Sein Gesichtsausdruck versichert mir, dass mich niemand an diesem Tisch wegen meiner Vergangenheit verurteilen würde.

Aber heute Abend steht mir nicht der Sinn danach, darüber zu sprechen. Nicht an einem Tisch voller Fast-Betrunkener. Ich bin mir sicher, dass ich eines Tages davon erzählen werde – vielleicht in einer persönlicheren Umgebung. Vermutlich in Einzelgesprächen.

Wenn es die Leute wirklich interessiert.

Für heute Abend jedoch bleibt es mein Geheimnis.

Ich betrachte mir den langen Tresen hinter

Cruce, an dem sich Pittsburghs Macher drängen. Vor drei Monaten eröffnete Kynan hier in Pittsburgh eine neue Zentrale für die Jameson Force Security. Diese Bar befindet sich weitab unseres Bürogebäudes, das er mitten im schlimmsten Stadtviertel ausgewählt hat, um andere Menschen davon fernzuhalten. Wir sitzen in einer vornehmen Bar mit Berufstätigen, von denen viele im Banken- oder Medizinwesen tätig sind, welches den Stahl als bekannteste Handelsware der Stadt abgelöst hat. Junge Millennials feiern das Ende des Arbeitstages, indem sie einander ignorieren und sich auf ihre Telefone konzentrieren.

Und genau dort ... genießt eine hübsche junge Frau einen Drink.

Ich lecke das Salz von meiner Hand ab und kippe den Tequila hinunter. Ich nehme den Zitronenschnitz, der vor mir liegt, beiße hinein und genieße den Saft einen Augenblick, bevor ich ihn runterschlucke.

Während ich den Blick über meine Freunde schweifen lasse, erhebe ich mich langsam und knöpfe mir meine Anzugjacke zu. Im Gegensatz zu allen anderen, die in lässiger Kleidung erschienen sind, trage ich einen Designeranzug.

Was soll ich sagen? Ich ziehe mich eben gern schick an.

»Entschuldigung, meine Damen.« Ich lächele Anna und Barrett an, bevor ich die Männer ansehe. »Und Herren ... aber wir werden uns den Grund, warum ich zu einem Dieb geworden bin, für ein anderes Mal aufheben. Mir ist etwas ins Auge gefallen, das nach sehr viel mehr Spaß aussieht als ihr Leute hier.«

Ich schaue zu der Frau hinüber. Sie ist etwa in meinem Alter – ich bin sechsunddreißig –, vielleicht sogar ein wenig älter. Sie trägt ein Designerkleid, eine teure Handtasche und kostbaren Schmuck, aber keinen Ehering. Ich wette, sie duftet nach edlem Parfüm.

Alle an unserem Tisch drehen die Köpfe in die Richtung, in die ich blicke.

Dozer murmelt: »Sehr hübsch.«

Cage fängt bellend an zu lachen. »Auf gar keinen Fall. Sie ist mehr als nur eine Nummer zu groß für dich.«

»Sie trägt einen ziemlichen Haufen Schmuck«, stellt Cruce fest und ich muss leise lachen.

Kopfschüttelnd zwinkere ich. »Ihre Juwelen sind vor mir sicher ... aber andere Teile an ihr sind es nicht.«

»Oh Mann«, verkündet Dozer und zieht eine Augenbraue hoch, »der Junge hat was drauf.«

Jimmy hält seiner Frau scherzhaft die Ohren zu, dann hebt er die Stimme und sagt: »Diese Unflätigkeiten brauchst du nicht zu hören, Schatz.«

Sie schlägt seine Hand weg, lacht und sagt dann ausgelassen: »Ich wette um zwanzig

Dollar, dass Saint es schafft, sie rumzukriegen.«

»Baby!«, ruft Jimmy, gespielt schockiert darüber, dass sie es wagen würde, auf das Sexleben eines Mannes Geld zu wetten. Aber dann grinst er und zieht sein Portemonnaie raus. »Zwanzig darauf, dass er abblitzt.«

Von links und rechts werden Wetten ausgerufen, aber ich ignoriere sie. Ich zwinkere Anna freundlich zu, um ihr meine Anerkennung dafür zu zeigen, dass sie an mich glaubt, dann gehe ich um den Tisch herum und nähere mich der einsamen, aber unfassbar hübschen Frau an der Bar.

Nur um von Kynan McGrath den Weg abgeschnitten zu bekommen.

Ich halte abrupt an, denn ich bin etwas erstaunt, ihn zu sehen. Er hat unsere Einladung, etwas trinken zu gehen, mit der Begründung abgelehnt, er hätte noch wichtige Telefonanrufe zu tätigen. Bebe Grimshaw – unsere